

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

207 (5.9.1902) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen und lokalen Teil: Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil: H. Hinderbacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck. Notarisch begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15000 Abonnenten.

Nr. 207. Post-Zeitungsliste 815. Karlsruhe, Freitag den 5. September 1902. Telefon-Nr. 96. 18. Jahrgang.

Unserer hentigen Mittagsausgabe ist das Unterhaltungsblatt Nr. 69 angefügt.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Kosmetik.“ Eine Indiskretion von B. W. Zell (Berlin). — „Das Alter von Gebäuden.“ Von Georg Buß (Stuttgart). — „Mona.“

Die Kroaten-Unruhen in Agram.

Es ist in der mit sprachlichen und nationalen rivalitäten reich gesegneten österreichisch-ungarischen Monarchie schon aus den sonderbarsten Anlässen zu nationalen Konflikten und Gewaltthatigkeiten gekommen. Aber die Gründe, aus denen man seit einigen Tagen in Agram, der etwa 40.000 Einwohner zählenden Hauptstadt des „Königreichs Kroatien und Slavonien“ einander die Häupter stürmt, die Wägen demolirt und die Häufe bricht, sind geeignet, auch die kühnsten, erfahrensten und nicht leicht zu verblüffenden Beobachter aus der Fassung zu bringen. Der Umstand, daß an einem Agramer Gefangenenfesttage Gäste aus Bosnien sich beteiligten, gab fälschlich einem Belgrader Blatte, das angeblich literarischen Zwecken dient, die Veranlassung, der kroatischen Bevölkerung wieder einmal echt serbisch den Text zu lesen und ihr zu Gemüte zu führen, daß das Heil und die Zukunft der Kroaten nur im Anschlusse an das künftige großserbische Reich bestehen könne.

In dem Belgrader Blatte war wirklich zu lesen: „Wir hoffen, daß die Kroaten sich mit den Serben verschmelzen werden. Es besteht unter den Kroaten eine anscheinliche Zahl von intelligenten Männern, die diesen Prozeß beschleunigen, weil sie erkennen, daß einzig und allein der serbische Nationalgedanke die wirtschaftliche, politische und kulturelle Unabhängigkeit bedeutet, sowie die Befreiung vom deutschen Joch.“ Die von den Ideen Masaryk's erfüllten kroatischen Realisten wollen aus dem sterblichen Volke ein liberales und demokratisches machen. Ihre Arbeit muß im Anfangs mehr eine pädagogische als eine politische sein, denn eine Einigung mit uns kann sich erst dann vollziehen, wenn zwischen uns und ihnen eine einheitliche Kultur, gleiche staatsliche Ideale und eine gleiche Auffassung von der Freiheit bestehen. Erst dann wird die kroatische Idee das werden, was heute bereits die serbische Idee darstellt. Die Serben können dieser Arbeit nur volles Gedeihen wünschen und für dieselbe allerorten eintreten.“

Dieser Artikel war nun von dem Agramer serbischen Blatte „Sobran“, das von den großserbischen Ideen entzückt war, abgedruckt worden. Darauf erwiderte das kroatische Organ „Hrvatstva“: „Es ist dem notwendig, einer solchen Dummheit entgegenzutreten! Die serbische Idee bedeutet Byzantinismus, Fremdenherrschaft und Sklaverei. Die Serben besitzen keine Kultur, weil diese bei ihnen nicht verankert, nur einzelne unter ihnen haben sich einen Kulturstoff angeeignet, aber wenn man diesen stückweise abwascht, dann tritt die Wildheit und die Barbarei in ihrer ganzen Misere hervor. So wird es auch sein, so lange die Serben den Segen der kroatischen Auffassung zurückweisen, so lange sie die Kroaten hindern, ihre Sendung auf dem Balkan zu erfüllen. Manger mag sagen, es sei nicht unsere Sache, die Serben anzuführen; mögen sie in ihrem Unflath sich wälzen. Eine solche Ansicht wäre aber ein Fehler. Es gibt überhaupt keine Serben. Die Serben sind Kroaten wie wir selbst; sie unterscheiden sich von uns nur durch den orthodoxen Glauben, und um solcher zu diesem zu gelangen, haben sie sich einen anderen nationalen Namen gegeben und sich Serben genannt. Der serbisch-kroatische Streit ist kein innerkroatischer Streit. Es handelt sich bei demselben um den ganzen Balkan. Der ganze Balkan muß sich emanzipieren und kristallisieren. Wenn es bisher der westlichen Kultur nicht gelungen ist, den Balkan zu erobern, so tragen die Schuld daran die Serben. Sie brachten die Türken auf den Balkan, sie ließen sich von den Türken unterjochen, aber von den Kulturvölkern des Westens lassen sie sich nicht beherrschen. Was wäre aus Serbien

geworden, wenn Gott nicht auf den Balkan die Kroaten gepflanzt hätte, dieses Element der Kultur, der Einigung und der Freiheit? Einpaar Freidenker zwischen der kroatischen und serbischen Idee wird es und darf es nicht geben; die kroatische Idee schlägt die serbische Idee aus. Da gibt es keine Reserve, keine Ausrede mehr. Entweder man tritt für Freiheit und Einheit ein, für Emanzipation und Kristallisation unter dem Flügel der kroatischen Idee, oder für Sklaverei und Fremdenherrschaft! Wer für Letzteres ist, der melde sich.“

Dieser heftige Widerspruch der kroatischen Presse, stand zu erwarten, da dieselbe natürlich nicht minder fest überzeugt ist, daß die Zukunft dem dreieinigem Königreiche gehöre, dessen Anspruch auf Dalmatien, Bosnien und die Herzegowina zu bezweifeln, eine Verleumdung der Kroaten ist. Diese papierenen Polemik, in welcher man ohne Mäßigkeit Eigentümlichkeit sämtlicher Balkannationen wiedererkennt, ewig um das Fell des nicht erlegten Wären zu streiten, wurde im Nu von den kroatischen Patrioten in eine Polemik mit Pfastersteinen und Knütteln umgewandelt, und wenn das Militär-herbeigerufen werden mußte und in Agram zur Stunde der keine Belagerungszustand herrscht, so ist dies das Verdienst eben dieser Patrioten. Daß der nationale Primat auf der westlichen Balkan-Halbinsel den Kroaten und nicht den Serben zufomme, das konnte nach ihrer Meinung den in Agram ansässigen serbischen Kaufleuten nicht gründlicher und praktischer beigebracht werden, als indem man ihnen die Fenster zertrümmerte, die Wägen zerbrach und ihr Hab und Gut demolirte.

Was aber noch fester ist als die hart ans Lächerliche streifende Geringfügigkeit des Anlasses, das ist, daß der in Agram mit solcher Brichalität geführte Kampf gar nicht einmal ein Kampf der Nationalitäten genannt werden kann. Serben und Kroaten sind desselben Stammes und sprechen dieselbe Sprache. Sie unterscheiden sich fast nur durch die Verschiedenheit des religiösen Bekenntnisses, dadurch, daß die Kroaten der katholischen, die Serben der griechisch-orthodoxen Kirche angehören, und allenfalls noch darin, daß die Serben sich der kyrillischen, die Kroaten der lateinischen Schriftzeichen bedienen. Wenn trotzdem zwischen ihnen ein Haß und eine Feindseligkeit besteht, die an Heftigkeit den Geschehnissen nichts nachgeben, die anderwärts in unserer Monarchie zwischen sprach- und stammesverschiedenen Nationalitäten bestehen, so ist dies lediglich auf die politische Erziehung zurückzuführen, die nahezu ausschließlich in einem unausgelesenen Schwelgen in geschichtlichen Erinnerungen besteht, aus deren vor Jahrhunderten abgerissenen Fäden die nationale Einbildungskraft und Eitelkeit ihre Zukunftsträume spinnst. Man hat, so meint die Wiener „N. Fr. Presse“ in der verflochtenen Session des dalmatinischen Landtages leben können, welche Rolle das erträumte großkroatische Reich in der praktischen Politik der Südslaven spielt und wie wieder die langjährige Gemeinschaft mit Oesterreich noch die aus dieser Verbindung anzuhoffenden wirtschaftlichen Vorteile, noch die wenig verlockenden Agramer Zustände die dalmatinischen Kroaten verhindern, als einziges Ziel die thätigste Wiederherstellung des dreieinigem Königreiches anzustreben. Wenn nicht die Staatsgewalt diesen Bestrebungen Schranken setzte, gerade so wie sie in Agram den Exzessen mit bewaffneter Hand ein Ende machte, es wäre nicht abzusehen, wohin die einander durchkreuzenden jüdischen Phantasien noch führen würden. Nur die Polizei vermag da die Ordnung aufrechtzuerhalten. Die Staatspolizei innerhalb der Grenzen der österreichisch-ungarischen Monarchie, wo jeden Augenblick eine ausgesteckte Fahne, ein mißliebliches Wappchen oder ein Zeitungsausschnitt die nationalen Leidenschaften zu Gemüthlichkeiten zu entflammen vermag; die europäische Polizei

zwischen den jungen Balkanstaaten, die stets bereit sind, das Schwert gegen einander zu ziehen, um ihre widerstreitenden Ansprüche auf die zur Zeit noch von den Türken besetzten Gebiete zu verteidigen.

Glücklicherweise weiß man aus Erfahrung, daß die Neizbarkeit dieser leicht entzündlichen Völkerschaften größer ist als ihre Widerstandskraft, und daß die Flammen ihrer Leidenschaft ebenso rasch wieder verlöschen, als sie sich aufzuladern pflegen. Ein weiteres Umsichgreifen der Agramer Ausschreitungen ist darum kaum zu befürchten, nachdem die Excedenten einmal den Arm der Staatsgewalt zu fühlen bekommen haben. Vielleicht wären die Exzesse auch nicht so weit gediehen, wenn nicht, wie es scheint, die Agramer Polizei von denselben vollkommen überrascht worden wäre und wenn sie nicht im ersten Augenblick einigermassen den Kopf verloren hätte. Aber man kann an den Agramer Ereignissen immerhin sehen, welchen angenehmen Zuständen die Völkerschaften im slavischen Süden der österr.-ungar. Monarchie entgegengehen, wenn der Entwicklung ihrer politischen Träume freier Spielraum gelassen wäre und wenn nicht eine höhere Macht den Ausschreitungen ihrer nationalen Einbildungskraft Jügel anlegen würde. Wie wäre es erst, wenn alle die Bundesnationen in die Lage kämen, sie einander wirklich und praktisch freitig zu machen? Was würde aus der österreichisch-ungarischen Monarchie und was wäre das Schicksal der Länder selbst, wenn die dalmatinische Landtagspresse kein bloßes Blatt Papier bliebe, wenn das dreieinige Königreich als selbständiger Staat erachtet würde und an die Stelle des Dualismus der sogenannte Trialkismus träte? Die Doctrin, daß der nationale Friede durch die föderalistische Umgestaltung Oesterreichs hergestellt würde, oder gar, daß er nur durch den Föderalismus zu erreichen sei, kann nicht drastischer widerlegt werden, als durch die Agramer Vorfälle.

IV. Kongreß für kaufmännisches Unterrichtswesen.

(Mdb. Nachdr. verb.) S. u. H. Mannheim, 4. Sept. In der südwestdeutschen Handelsmetropole Mannheim tritt heute der vierte Kongreß des Deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen zusammen, dessen Beratungen die deutsche Handelswelt mit großem Interesse entgegenfiehet. Mehr und mehr ist in den letzten Jahren die wichtige Frage einer besseren kommerziellen Erziehung und Fortbildung der kaufmännischen Jugend in den Vordergrund der Verhandlungen aller kaufmännischen Kreise getreten und mit Unterstützung der deutschen Handelskammern der verschiedenen kaufmännischen Fachvereine und der Regierungen und Stadtverwaltungen ist es bereits gelungen, eine stattliche Reihe kaufmännischer Lehranstalten aller Grade, voran die Handelshochschulen und die Bildungsanstalten für Handelsfachlehrer zu schaffen, neben denen noch Handelsfortbildungsschulen aller Art eingerichtet. Mit diesen Anstalten, die ihr Entstehen in erster Linie der Arbeit des deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen verdanken, ist das deutsche Handelsschulwesen innerhalb des letzten Jahrzehnts vorbildlich geworden, und die heute begonnene Beratungen des von dem Verbands einberufenen Kongresses bezeugen daher auch allgemeiner Interesse. Auf der Tagesordnung steht in erster Linie die Berechtigungsfrage bei den Handelsschulen, die von hoher Bedeutung für die weitere Ausgestaltung des Handelsschulwesens ist. Referenten hierzu sind Ober-Realschuldirektor Dr. Werner in Braunschweig und Realschuldirektor Basse in Ludwigshafen. Von allgemeiner Bedeutung ist auch die Frage: „Wie weit liegt ein Bedürfnis für die Ausgestaltung des kaufmännischen Unterrichts für weibliche Angestellte vor und welche Grundforderungen

Aus eigener Kraft.

Roman aus dem Nachlasse von Adolf Streckfuß. (Nachdruck verboten.)

(68. Fortsetzung.) Wolfgang stieg in den Wagen, um die Kissen desselben zu einem einigermaßen bequemen Lager umzuordnen, dabei leistete ihm Alara eine geschickte Hilfe. Während beide so beschäftigt waren, wendete sich Adalbert wieder zu Alara: „Der Wagen wird in wenigen Minuten für Sie bereit sein, alter Freund. Erzählen Sie inzwischen, was Sie von dem gegen Sie verübten Verbrechen wissen. Wir müssen sobald als möglich dem Gericht Anzeige machen, damit der Gallunke gefast und bestraft werde.“ „Weil Sie mit dem Gericht vom Galbe. Wenn ich wieder in die Höhe komme, werde ich mir mein Recht schon selbst nehmen, und trepierre ich, dann mag der Teufel den Hund holen. Vom Gerichte will ich nichts wissen. Ich habe den Schutz nicht gefehlet, ohne auch nicht, wer es sein mag. Das ist alles, was ich Ihnen oder den Herren vom Gericht sagen könnte.“ Er ließ den müden Kopf wieder in die erhobene Hand sinken und schweig. Adalbert wendete sich unwillig ab. „Grobhän!“ marmelte er. Aber als jetzt das Rager im Wagen hergerichtet war und Wolfgang ihn aufforderte, Hilfe zu leisten, um den Verwundeten auf den Wagen zu heben, war er sofort dazu bereit. Ebenso frastvoll als behutsam sah er den alten Mann an, und mit Alaras Hilfe, die sorgsam eines der Wagenkissen unter den Verwundeten auf das vorbereitete Lager zu betten, ohne ihm übermäßige Schmerzen zu bereiten. Alara stieg mit in den Wagen, sie setzte sich neben Alara, sie unterstützte ihn und bat ihn, den wunden Kopf auf ihrem Arm ruhen zu lassen. Er schaute

sie mit einem ganz eigenen Blick an, er dankte ihr nicht, aber er folgte ihrer Weisung.

Es war eine mühsame, beschwerliche Fahrt. Sie ging auf dem entsehligen Holzwege nur langsam vor sich. Obgleich Wolfgang und Adalbert und selbst Willi und Emma, die vor dem Wagen hergingen, sich redlich bemühten, die über den Weg liegenden dicken Aeste fortzuräumen, obgleich der Richter Johann nur langsam und höchst vorichtig fuhr, stöhnte doch der Verwundete bei jedem unermesslichen Stoß des Wagens schmerzhaft auf.

Endlich, nach mehr als einer Viertelstunde war das Forsthaus erreicht. Auf der Bank vor dem Hause sah eine Heide rauchend, ein alter Mann, der Knecht Knöwe. Er schaute mit einem halb blödsinnigen Gesichtsausdruck auf, als der Wagen vor dem Hause hielt, nur langsam, wie widerwillig, stand er auf. Er gab kein Zeichen des Schreckens oder auch nur des Staunens oder der Theilnahme, ohne ein Wort zu erwidern, befolgte er schweigend Wolfgang's barischen Befehl, die Pferde zu halten, damit Johann absteigen und beim Transport des Verwundeten in das Haus behilflich sein könne. Wolfgang, Adalbert und der klugere Knöwe aus dem Wagen und trugen ihn sorgsam in das Haus. Emma ging ihnen voraus und zeigte ihnen den Weg nach der Schlafkammer des Försters. Alara folgte ihnen über den verästelten Fluß, der zugleich als Kühe diente, durch eine ziemlich große, schmucklose, mit nur wenigen Möbeln ausgestattete und nur durch eine Anzahl an der Wand hängende Gewebe ausgeschmückte Stube in die Schlafkammer, die noch über und trostloser aus sah als die Wohnstube. Auf das Bett legte Wolfgang und Adalbert den Verwundeten, der sich ihre Dienstleistungen schweigend, ohne ein Wort des Dankes gefallen ließ; erst als er möglichst bequem lag, öffnete er den Mund, um drümmig sich an Wolfgang wendend zu sagen: „Nun ist es gut, nun brauche ich

keine Hilfe mehr. Schiden Sie zum Doktor, das ist alles, was ich noch verlange. Lassen Sie mich allein. Die vielen Menschen hier in der engen Kammer machen mich verrückt.“

Alara beugte sich über ihn: „Sie dürfen nicht ganz allein sein. Sie könnten irgend etwas brauchen, vielleicht einen Kübel Trunk Wasser?“ fragte sie freundlich.

„Wasser? Ein Schnaps wäre mir lieber.“

„Den dürfen Sie, bis der Doktor kommt, nicht erhalten; aber ein Schluck kühles Wasser wird Sie erfrischen. Emma, du bist ja wohl hier im Hause bekannt, hole doch vom Brunnen eine Flasche mit Wasser. Ich bleibe dann bei Ihnen, Herr Förster, um Ihnen einen Trunk zu reichen, sobald Sie ihn brauchen.“

„Sie? Sie wollen bei dem alten Brunnbar bleiben?“ fragte Knöwe, Alara fast freundlich anschauend. „Nun, ja, bleiben Sie, aber alle anderen müssen fort, ich kann sie nicht tragen, selbst die kleine Emma nicht.“

„Wir müssen ihm den Willen thun.“ erklärte Wolfgang. „Fräulein Müller mag bei ihm bleiben, wir aber wollen uns draußen vor dem Forsthaus auf die Bank setzen und dort warten, bis der Johann mit dem Doktor zurück ist. Komm Wetter, lassen wir den Alten mit Fräulein Müller allein.“

Alara setzte sich, nachdem sie Knöwe einen Trunk gereicht, den er gierig schluckte, an das offene Fenster ganz nahe an das Fußende des Bettes, sie schaute zum Fenster hinaus nach dem freien Platz vor dem Forsthaus, auf welchem im Schatten einer mächtigen Eiche ein Tisch und zwei einfache Bretterbänke standen. Dort hatten der Förster Adalbert, Wolfgang, Willi und Emma sich niedergelassen, sie unterhielten sich lebhaft, indem Emma mit dem ihr eigenen Eifer Wolfgang die Erlebnisse des Morgens erzählte.

(Fortsetzung folgt.)

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various small notices and advertisements.

find in dieser Beziehung zu stellen? Hierzu werden Generalsekretär Dr. Silbermann-Berlin und die Vorsitzende des deutschen Vereins weiblicher kaufmännischer Angestellter Fräulein v. Königsberg i. Pr. referieren. Die Bedeutung der höheren Handelslehreankalten für die Heranbildung der Träger heimischer Unternehmungen in neuerschlossenen Wirtschaftszweigen, sowie die Bedeutung der Reisestipendien als Ergänzungsmittel für diese Ausbildungsbefreiungen wird der Direktor der Deutschen Kolonialschule Fabian-Wiggenhausen erörtern. Das Privat-Handelschulwesen in den verschiedenen deutschen Bundesstaaten und seine gesetzliche Regelung behandelt ein Referat des Handelskammer-Syndikus Dr. Braudt-Düsseldorf. Weiterhin wird Dr. Dunder-Berlin über den freundschaftlichen Unterricht an den kaufmännischen Unterrichtsanstalten und Dr. Behrend-Magdeburg über Schülerbibliotheken und Lehrlingshome sprechen. Zu dem Thema: „Welche Einrichtungen für fachwissenschaftliche Vorträge sind von den Handelskammern resp. kaufmännischen Vereinen bisher getroffen worden, wie haben sich dieselben bewährt und auf welche Weise ist der Ausbau derselben zu fördern?“ sind als Berichterstatter benannt: Handelskammer-Syndikus Dr. Molat-Frankfurt a. O. und Kaufmann Witzigmann-Mannheim. Schließlich wird noch Direktor Gehring-Gallersdorf über „die Handelsbetriebslehre“ und Professor Stern-Leipzig über „die Einrichtung des Lehrgangskomplexes“ referieren. Dem von der Stadt Mannheim eingeladenen Kongress werden verschiedene Festlichkeiten geboten werden. Wir werden über die Tagung berichten.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

Der neue hayerische Kultusminister von Pödevis beabsichtigt nach der „Angsb. Abendztg.“ am 25. September die Leitung seines Ministeriums zu übernehmen. Bei Kaiser Franz Joseph bezieht er sich erst nach dessen Rückkehr aus den Manövern zu verabschieden.

Aus Berlin, 3. Sept. wird gemeldet: Die alte Linke, die neue Linke und die freie Fraktion kommen unterbreiten der Stadtverordnetenversammlung folgenden dringlichen Antrag: Mit Rücksicht auf die durch die Hemmung der Einfuhr entstandene, die Berliner Bevölkerung und namentlich die minderebmittelten Klassen schwer schädigende Fleischtheuerung ersucht die Versammlung den Magistrat in Gemeinschaft mit ihr bei den zuständigen Reichs- und Landesbehörden auf Beseitigung der Einfuhrverbote vorstellig zu werden.

hd Gegen die Fleischnot in Mittel-Deutschland werden die größeren Städte Sachsens und Thüringens Mitte dieses Monats gemeinsam bei den Reichs- und Landesbehörden Schritte unternehmen.

Frankreich.

Ein anarchistisches Eisenbahnattentat.

(Aus Paris, 2. Sept., wird uns gemeldet:

Es bestätigt sich, daß die Entgleisung des Expresszuges Paris-Pontarlier, die am 21. August auf einer Brücke in der Nähe von Dijon stattfand, auf ein anarchistisches Verbrechen zurückzuführen ist. Nur einem glücklichen Zufall war es zu verdanken, daß der Zug an der betreffenden Stelle nicht die reguläre Schnelligkeit von 80 Kilometer in der Stunde hatte, sondern, da die Einfahrt in Dijon noch nicht frei war, nur die Geschwindigkeit des Menschenschrittes hatte. Das Fehlen einer Eisenbahnchene von 600 Mm erzeugte daher bloß die faule Entgleisung der Lokomotive und der zwei ersten Wagen. Schon am folgenden Tage fand man an der Unglücksstätte eine Hade und eine Fahngänge, die sich als Eigentum des Bahnhofes von Dijon erweisen und offenbar gestohlen waren. Diese Spur führte auf zwei Arbeiter an der neuen Bahnlinie von Dijon nach Epinal, die bereits als Anarchisten bekannt waren. Der eine ist ein Italiener Namens Corradini, der andere ein Franzose Namens Maitre. Das unvorsichtige Geschwäg eines der Haft entlassenen Schmugglers scheint zu bestätigen, daß die Entgleisung von den Anarchisten Dijons geplant war. Als Haupt dieser Anarchisten wurde der bekannte Monob, der erst kürzlich aus Neu-Kaledonien zurückgekommen ist, in Dijon verhaftet. Da es aber nicht gelang, ihn mit dem Verbreiten in Verbindung zu setzen, mußte er wieder entlassen werden. Verhaftet wurde außerdem ein Schienenleger Namens Boret und eine Frau, welche die Geliebte Corradini's oder Maitre's ist. Es ist noch nicht ermittelt worden, ob es die Anarchisten auf einen bestimmten Reisenden jenes Nachtzuges abgesehen hatten oder ob sie bloß die bürgerliche Gesellschaft daran erinnern wollten, daß der Anarchismus noch am Leben ist.

Versammlung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen.

Freiburg, 3. Sept.

Gestern fanden sich hier die Vertreter des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen zu ihrer diesjährigen Vereins-Versammlung ein. Bahnhof wie öffentliche Gebäude haben Fahnenstaud angelegt, die Fahnenzünmer am Bahnhof wie der Vorkraum prangen im Wäterschmuck. Am Anknüpfungstage, nachdem einige Spezial-Vorberatungen im Museum stattgefunden hatten, vereinigten sich die Delegierten in der

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Düsseldorf, 3. Sept. Heute Nachmittag begann die diesjährige Herbstversammlung des Iron und Steel-Institutes. Regierungspräsident v. Hollenauer hielt zunächst eine Ansprache in deutscher Sprache, in der er betonte, daß seines Erachtens die Entwicklung der Eisen- und Stahl-Industrie ein Gradmesser für die wirtschaftliche Kultur des Landes sei. Nachdem Vertreter der Stadt und der Ausstellungsleitung in deutscher Sprache Begrüßungsworte an die Versammlung gerichtet hatten, erwiderte der Vorsitzende des Vereins, William Whitwell, in englischer Sprache und theilte mit, daß zum Jubiläumsvorhaben für das nächste Jahr der amerikanische Millionär Andrew Carnegie ernannt sei. Hierauf begann der wissenschaftlich-technische Theil der Verhandlungen.

Petersburg, 4. Sept. (Tel.) Eine internationale Elektrizitäts-Ausstellung soll im nächsten Jahre in Petersburg stattfinden. Die Vorbereitungen sollen bereits in nächster Zeit beginnen.

Vermischtes.

hd Berlin, 3. Sept. (Tel.) Der Kaiser wird sich in diesem Jahre zum ersten Male persönlich an den Segel-Weitkämpfen der Berliner Woche beteiligen. Er hat seine neu gebaute Sonderflotten-Yacht „Nixe Sam“ melden lassen.

hd Leipzig, 4. Sept. (Tel.) Das Kriegsgericht verurtheilte den Leutnant vom 107. Infanterie-Regiment, Weis aus Berlin, wegen Fahnenflucht und schwerem Sittlichkeitsverbrechens zu 18 Monaten Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heere.

Leipzig, 3. Sept. (Tel.) Durch den Einsturz des Baugerüsts an dem Neubau des Wasserthurmes bei Schloß Schnefeld sind von 50 beschäftigten Arbeitern 10 Mann umgekommen und 17 schwer, 4 leicht verletzt. Die Rettungsarbeiten unter der Leitung des Oberstabsarztes Dims sind alsbald begangen worden.

Restaurator zum Kartinsdior in den oberen Räumen zu einer gefälligen Zusammenkunft.

Heute Vormittag begann die erste Berathung im großen Museums-saal. Um 10 Uhr eröffnete dieselbe der erste Vereinsvorsitzende, der Eisenbahndirektions-Präsident Herr Wirklicher Geh. Oberregierungsrath Kraus-Berlin, welcher geteilt das Stuhlfuhrzeug 1. Klasse zum Jahrgänger Löwen erhielt, die Versammlung. Der Eisenbahndirektor, Herr Staatsrat Eisele, bot Namens der Gr. Regierung der Versammlung den Gruß und herzlichsten Willkomm im Lande Baden und entledigte sich des Auftrags des Herrn Ministers von Brauer, welcher in der Ferne weile und bedauere, daß er der Versammlung nicht beiwohnen könne, deshalb aber nicht weniger Interesse an den Beratungen nehme, denen er erspriehlichen Erfolg wünsche. Als Vertreter der Regierung wohnte auch Herr Geheimen Regierungsrath Rutz bei. Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer begrüßte die Gäste Namens der Stadt und hieß sie herzlich willkommen. Auf die freundlichen Worte dankte der Vorsitzende.

Darauf wurde zu den Beratungen geschritten. Der erste Gegenstand war der Geschäftsbericht von August 1900 bis Ende Juli 1902. Hierzu schickte der Vorsitzende voraus, daß der letzte zum Vorjahre im Reisebericht eine Mindereinnahme von ca. 11 Millionen verzeichnet, 1900 wurden 51 Millionen, 1901 nur 40 Millionen eingenommen; zu letzterer Einnahme wäre allerdings noch die für die Mühschafarten zu rechnen. Der Rückgang müße wohl in der Hauptsache in der auf allen Gebieten eingetretenen wirtschaftlichen Krise zu erblicken sein. Nach dem Berichte gehören dem Vereine 75 Eisenbahnverwaltungen an mit einer Gesamtkilometerstrecke von 92725,57 Km. und 476 Stationen. Hieron gehören Deutschland 50851 Km. und 206 Stationen, Oesterreich-Ungarn 37732 Km. und 172 Stationen, Niederland und Luxemburg 3012 Km. und 20 Stationen und andere Vereinsbahnen 3829 Km. und 18 Stationen. Die Vereinsbahnen hatten Ende Juli 1900 90 042 Km., somit nahm das Netz 2683 Km. zu. Am 1. Juni sind auch die französische Ost-, die Nord-, die Westbahn und die Paris-Lyon-Mittelmeerbahn zum Vereins-Reise-Verkehr getreten, ein erfreulicher Fortschritt zu dem mehr und mehr sich vervollkommnenden Mitteleuropäischen Reiseverkehr, welcher noch durch die Annahme der französischen Staatsbahn, der Orleansbahn und der Südbahn gewinnt, deren Anknüpfung Juni 1903 beginnen wird. Erwähnenswert ist noch die Frage der Einführung einer selbstthätigen Kuppelung für Eisenbahnfahrzeuge, welche der Beschlüßfähigkeit entgegensteht, sobald die Frage für das Weite gelöst ist. Hierzu soll eine Prüfung vorgenommen werden, die in Versuchen besteht, wozu jeder Verwaltung eine Kuppelung zur Probe geliefert wird. Der übrige Geschäftsbericht erstreckt sich auf technische und Fragen des Betriebs.

Die Berathungsgegenstände befassen sich zum großen Theil mit Verwaltungs- und Betriebsangelegenheiten. Die Tagesordnung enthält 35 Gegenstände, resp. Anträge, welche von deutschen, österreichisch-ungarischen und rumänischen Verwaltungen ausgehen. Soweit sie das öffentliche Interesse direkt betreffen, wird der Bericht kurz darauf verweisen.

Die Gr. badische Eisenbahn-Direktion hat einen Antrag zu den Bestimmungen über die Ausgabe von zusammenstellbaren Fahrscheinen eingebracht. Mit Ende 1902 würde diese Einrichtung ablaufen. Die Generaldirektion tritt für Verlängerung des Termins ein und beantragt unter ausführlicher und allseitig anerkannter Begründung, den Fortbestand der Einrichtung auf weitere zwei Jahre und zwar bis mit 1904 zu sichern. Diesen Antrag empfiehlt der Ausschuß für Angelegenheiten des Personenverkehrs zur Annahme. Herr Generaldirektor Hofrat Heitler erhebt Namens einer Anzahl österreichischer Verwaltungen Bedenken gegen den Antrag und zwar, weil in Oesterreich eine Fahrkartensteuer im Auge ist. Verschiedene Vertreter be-theiligten sich an der Debatte, welche für den Antrag eintraten. Herr Heitler erklärt sich am Schluß unter dem Vorbehalt einverstanden, wenn in Oesterreich die Fahrkartensteuer eingeführt wird, einen Nachtrag einzubringen, womit man sich einverstanden erklärt und den Antrag einstimmig genehmigt.

Ein Antrag der Kgl. Eisenbahndirektion Wien und ein zweiter der Generaldirektion der badischen Bahnen befaßt sich mit ergänzenden Fahrpreisbestimmungen bei Benutzung besonders eingestellter Salon-, Schlaf- oder Personenwagen. Die Herren Geh. Regierungsrath Brecht-Lübeck, Direktor Dr. Zehetner der österr. Nordwestbahn, Eisenbahndirektions-Präsident Ulrich-Cassel, Ministerialrath v. Marx von den ungar. Staatsbahnen u. A. beteiligten sich an der Debatte und man kommt dahin überein, die Anträge an den Ausschuß für Personenverkehr zurückzuweisen.

Sobann kommen eine Anzahl Anträge über den Güterverkehr von verschiedenen deutschen und österreichischen Verwaltungen nach den Anträgen der Ausschüsse zur Genehmigung, diese betreffen Betriebs- und Verwaltungsbestimmungen im internen Güterverkehr. Von der Gr. badischen Generaldirektion und anderen Verwaltungen gingen Anträge über Vereinfachung des Verfahrens bei Regelung und Ausgleichung von Frachterstattungen ein, welche der Ausschuß formulirte und als Anträge einbrachte. Diese fanden nach mehrseitiger Besprechung Genehmigung.

Anträge von dem K. K. Eisenbahnministerium, der Generaldirektion der Kgl. sächsischen, sowie der Kgl. bayerischen Staatsbahnen wegen Aenderung der Bestimmungen des Nebenabkommens zum Vereinsbetriebs-Reglement über die Tragung von Entschädigungen aus dem Güterverkehr und über die Zuständigkeit der regierenden Verwaltung, wurden nach ziemlich umfangreicher Debatte mit verschiedenen Modifikationen genehmigt und damit die Beratungen 2 Uhr Nachmittags am morgen beendigt.

Während der Beratungen war auch ein Telegramm von Herrn Staatsminister v. Brauer eingegangen, welches der Vorsitzende zur

Kenntniß der Versammlung brachte. Dasselbe lautete: „Bitte, der geehrten Versammlung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen meine besten Wünsche für erfolgreiche Tagung, genuehrliche Stunden, sowie mein Bedauern wegen meinem Fernsein gütigst zu übermitteln.“ Das Telegramm wurde mit einem Bravo aufgenommen und der Vorsitzende beauftragt, ein Danktelegramm an den Herrn Staatsminister abzugeben.

Nachmittags 3 Uhr fand eine gemeinsame Besichtigung von Rathhaus und Münster statt. Abends 5 Uhr vereinigte ein gemeinschaftliches Festessen die Abgeordneten und Ehrengäste im Hotel „Jahrgänger Hof“ und Abends 8 Uhr gab die Stadt den Delegierten im festlich beleuchteten Stadgarten ein Festkonzert. Die Verhandlungen dauern bis zum Freitag. (Schluß folgt.)

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 18. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Wirklichen Geheimen Oberregierungsrath Kraus, Präsidenten der Eisenbahndirektion in Berlin, das Kommandeurkreuz 1. Klasse des höchsten Ordens vom Jahrgänger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 18. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Wendelin Matz in Seppenhofen das Verdienstkreuz vom Jahrgänger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 18. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Oswald Schultes in Griesen das Verdienstkreuz vom Jahrgänger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 22. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Privatgelehrten Professor Dr. Alfred Boelzaw in Straßburg das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub des höchsten Ordens vom Jahrgänger Löwen zu verleihen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 26. August d. J. den Expeditor Ludwig Simiauer beim Landgericht Waldshut zum Landgericht Freiburg, und den Gerichtsschreiber Karl Bernauer beim Amtsgericht Donaueschingen zum Amtsgericht Mannheim versetzt, sowie den Kanzleisekretär Johann Neuer beim Landgericht Offenburg zum Expeditor beim Landgericht Waldshut, den Gerichtsschreiber Richard Schwab beim Amtsgericht Mannheim zum Kanzleisekretär beim Landgericht Offenburg, den Registrator Friedrich Zahn beim Amtsgericht Donaueschingen zum Gerichtsschreiber bei diesem Gericht, den Gerichtsschreiber Oskar Färber beim Amtsgericht Engen zum Registrator beim Amtsgericht Donaueschingen, den Aktuar Ludwig Kleiber beim Amtsgericht Bühl zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Engen und den Aktuar Theodor Kern beim Amtsgericht Karlsruhe zum Registrator beim Amtsgericht Mannheim ernannt.

Mit Entschließung Großh. Gewerbe-Schulraths vom 2. September d. J. wurden in gleicher Eigenschaft versetzt: Gewerbelehrer Hermann Lohr an der Gewerbeschule in Baden an jene in Mosbach, Gewerbelehrer Josef Geißler an der Gewerbeschule in Meßkirch an jene in Forzheim, Gewerbelehrer Ferdinand Huber an der Gewerbeschule in Mosbach an jene in Forzheim und Gewerbelehrer Hermann Ebert an der Gewerbeschule in Zell i. B. an jene in Meßkirch.

Mit Entschließung Großh. Gewerbe-Schulraths vom 2. September d. J. wurde dem Zeichenlehrer Candidaten Franz Stettler an der Gewerbeschule in Schopfheim die etatmäßige Amtsstelle eines Gewerbelehrers an der Gewerbeschule in Zell i. B. übertragen.

Badische Chronik.

Grünwinkel, 2. Sept. Am Sonntag feierte der hiesige Turnverein sein 40jähriges Stiftungsfest. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf. Früh Morgens verließen die Bälle die Anden des Festtages. Um 2 Uhr versammelten sich die Festtheilnehmer am Rathhaus. Von hier bewegte sich der Festzug an dem die hiesigen Vereine und aus der Umgegend herbeigekommenen Turnvereine theilnehmend, durch den festlich geschmückten Ort nach dem Festplatz. Nach der Begrüßung der Festgäste durch Herrn Bürgermeister Fahrer und dem Willkommengruß des Vereinsvorstandes hielt Herr E. Krumm von hier eine eindrucksvolle Festrede, in welcher er besonders auf die hohe Bedeutung des Turnens für die Kräftigung und Abhärtung des Körpers hinwies. Nachdem Redner mit einem kräftigen „Gut Heil“ auf das fernere Wohlergehen und Gedeihen des Turnvereins geschlossen überreichte Frh. Landhäuser eine von den Ehrenmitgliedern gestiftete Fahnenstange dem Verein. Nun begann das Vereinswettbewerbturnen, bei welchem die Herren Blum und Gerle aus Karlsruhe als Preisrichter thätig waren. Um 7 Uhr erfolgte die Preisvertheilung. Den Schluß des schönen Festes bildete ein Banquet, das der Gesangverein „Liedertafel“ durch den Vortrag mehrerer Lieder verschönerte.

Der neue Vulkanausbruch auf Martinique.

Paris, 3. Sept. (Tel.) Ein dem Minister der Kolonien aus Fort de France ausgegangenes Telegramm bestätigt, daß die Vöfser Morne Rouge, Ajoupa, Bouillon und Morne London durch den neuen Ausbruch des Mont Pelee in der Nacht zum 31. August zerstört wurden. Die Zahl der durch die Katastrophe Betroffenen wird auf etwa 1000 geschätzt, von denen 800 umkamen. Die Ueberlebenden wurden aus den verödeten Ortlichkeiten nach Fort de France und Umgegend gebracht. Fort de France litt nicht.

hd Paris, 3. Sept. Nach hier einlaufenden Depeschen ist die Stimmung in Fort de France sehr düster. Das Louis-Fort hat kaum Platz für die große Zahl der Verwundeten, die sich dort hin retten konnten. Unter den Todten befinden sich in der Mehrzahl Frauen und Kinder. Eine Stadtwache von Fort de France, wo das Meer 600 Fuß das Land überfluthet ist vollständig geräumt worden. Die Flucht nach den Höhen ist das Lösungswort unter den unglücklichen Bewohnern der Küste. Man befürchtet eine neue Eruption.

Nach dem neuen Ausbruch des Mont Pelee ist die französische Regierung entschlossen, die ursprünglich beabsichtigte, dann wieder aufgegebenen vollständige Räumung des Nord-Bezirks von Martinique rasch durchzuführen. Die schwarze Bevölkerung soll theils nach Guadeloupe, theils nach Cayenne geschafft werden. Es scheint jedoch, daß viele Schwarze die freiwillige Auswanderung nach Kuba vorziehen.

New-York, 3. Sept. (Tel.) Dem New-York Herald wird aus St. Thomas gemeldet: Bei der Eruption des Mont Pelee war Morne Rouge in einem Augenblick von tosendem heißen Wasser und von Schmutzmassen überfluthet. Die Orte Ajoupa Bouillon wurden von den Schmutzfluthen des Flusses und herabrieselnden Strömen zerstört. Während des Ausbruchs war die See in furchtbarem Aufruhr und eine Fluthwelle wogte längs

Miel, 3. Sept. (Tel.) Durch eine leichte Kesselavarie des Torpedoboots „S 98“ wurden drei Mann schwer und einer leicht verletzt. Das Boot ist heute Abend hier eingelaufen.

Zu dem Unfall wird uns von anderer Seite noch gemeldet: Als sich der Unfall bei Stagen ereignete, herrschte schweres Wetter. Ein großer Theil der Besatzung war feckran, sodas Anfangs allgemeine Verwirrung entstand. Durch Zufall befand sich auf dem Boot ein Arzt, sodas die Schwerverletzten sofort Hilfe fanden. Nach Anlegung von Notverbanden wurden sie auf das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ überführt und dort behandelt.

Göttingen, 3. Sept. Der Heden Sieboldshausen ist seit heute früh in Flammen. Zwölf Gehöfte, das Pfarrhaus und die Schule sind abgebrannt. (H. J.)

Bacha (Ahdn), 3. Sept. Am gestrigen Sedantage wurde der auf den Dörsenberge durch die Initiative des Ahdnklub-Zweigvereins Bacha errichtete Bismarckthurm feierlich eingeweiht.

hd Ling, 4. Sept. (Tel.) Auf den Eisenbahnzug, in dem sich der Erzherzog Eugen ins Manöver begab, wurde während der Fahrt ein Stein geschleudert, der das Fenster des Coupes traf, in welchem der Erzherzog Platz genommen hatte. Der Erzherzog blieb unverletzt.

hd Budapest, 4. Sept. (Tel.) Gestern Nachmittag fand hier ein blutiges Säbelduell zwischen dem Herikalen Medaltour Bernikich und dem Champion des Athletenklubs Eugen Asboth statt. Ersterer erhielt einen wichtigen Hieb, der ihn zu Boden schleuderte, während der Athlet durch einen schweren Kopfhieb lebensgefährlich verwundet zusammenbrach. (W. Wp.)

hd Jemeswar, 3. Sept. (Tel.) Hier wurden vier Arbeiter verhaftet, weil dieselben falsche Kronenstücke angefertigt hatten.

London, 3. Sept. Alle Einwohner der japanischen Insel Lorisima, die kürzlich von einem vulkanischen Ausbruch heimgesucht wurde, gegen 150 Personen, werden vernichtet. An Stelle des hohen Berges, der die Mitte der Insel bildet, hat sich ein Krater geöffnet. Die Insel ist zu 1/4 mit Asche bedekt. E. J.

(?) Darlangen, 3. Sept. Gestern Nachmittag stürzte sich der 85 Jahre alte Schneider Johann Seiler in den Federbach und ertrank. Seiler lebte in guten Vermögensverhältnissen. Das Motiv der That ist unbekannt.

* Mannheim, 3. Sept. Fleischauflschlag. Die Mannheimer Fleischermesse in ihrer gestrigen Versammlung den Preis für Schweinefleisch auf 90 Pfennig (bisher 80 Pfg.) für Kotelettes auf 1 M. fest. Auch für Würstwaren wurde ein entsprechender Preisauflschlag beschlossen.

(?) Pforzheim, 3. Sept. Die gemeldete Verhaftung fast der ganzen Familie des Goldarbeiters Julius Burhardt, sowie einiger Helfershelfer erfolgte wegen des Verdachtes, daß dieselben Monate lang Goldschmiedeleien verübten. Der alte Burhardt machte kurz vor seiner Verhaftung einen Selbstmordversuch, indem er sich zu erhängen versuchte; er wurde jedoch rechtzeitig abgesehen.

(1) Kirchheim b. Pforzheim, 3. Sept. Heute Morgen entstand in der Scheune des Schuhmachers August Augenstein Feuer, das sich in kurzer Zeit auch auf das Wohnhaus ausbreitete und das ganze Anwesen in Asche legte. Das Mobilar ist sämtlich verbrannt und nur notdürftig bekleidet konnte sich Augenstein mit seiner Familie retten. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

* Schiltach, 3. Sept. Auf dem Gehöfte Schöngrund (Gmde. Lebergericht) wurde gestern Abend der Besitzer desselben, M. Wolber von einem reisenden Handwerksgelegen, welcher sich bei ihm ein Nachtquartier erlangen wollte, erschossen. Im Laufe der Streiterei machte der Handwerksgelegen, ein Schneider, von seiner Schere Gebrauch und stach damit dem Wolber die Halsschlagader durch, was dessen alsbaldigen Tod zur Folge hatte. Der Thäter stellte sich Nachts noch der hiesigen Gendarmarie.

* Ettlingen, 2. Sept. Der wegen Unterschlagung verfolgte, häufig gejegane Rechtskonsulent D. o. c. a. wurde lt. „Brsg. Nr.“ in Etzheim bei Mastatt verhaftet und ins Amtsgefängnis Mastatt eingeliefert.

* Freiburg, 3. Sept. Ueber die gemeldete Entgleisung in Basel wird amtlich berichtet: Am 2. September entgleisten bei Einfahrt in den Hauptbahnhof Basel von Güterzug 886 beide Lokomotiven und fünf Güterwagen infolge fälschlicher Weichenstellung. Der Materialschaden ist erheblich, Personen wurden nicht verletzt. Der Betrieb wurde nicht gestört. Untersuchung ist eingeleitet.

* Freiburg, 3. Sept. Auch die „Preisg. Bg.“ bezeichnet die von der „Freib. Bg.“ verbreitete Nachricht von einem im Mandatsgebiet bei dem hiesigen Feldartillerie-Regiment vorgekommene schweren Unfallsfall als unrichtig. Infolge unglücklicher Umstände eines Geschützes haben zwei Mann nur einige ganz unbedeutende Verletzungen erlitten.

* Wundorf, 3. Sept. Die Untersuchung über die Thätigkeit der Brandstiftung im nahe Steinabad, worüber feinerzeit berichtet wurde, scheint resultatlos zu verlaufen. Herr Vogt, der Eigentümer des Steinabades, erweitert sein Anwesen nicht unbedeutend.

(—) Aus dem Weienthal, 3. Sept. In Gresgen verbrühte sich ein zweijähriges Kind, das einen Topf mit heißem Kaffee umgestürzt hatte, so stark, daß es gestern seinen gräßlichen Schmerzen erlag.

* Konstanz, 3. Sept. Freiwillig stellte sich gestern Vormittag beim hiesigen Amtsgericht der eine von fünf Untersuchungsgefangenen, welche in der Nacht zum 30. August aus dem Kreuzlinger Bezirksgefängnis entflohen, nachdem sie die Gitter der Zelle durchgelaufen hatten.

Der Fall Dr. Bauer und Dr. Guth-Vender.

In der in einem Teile der Presse in ihrer Vorgeschichte lebhaft besprochenen Vernehmung des Landgerichtsraths Dr. Bauer nach Waldshut nimmt heute die „Karlsruher Zeitung“ in folgender amtlicher Darstellung das Wort:

Ein an sich unbedeutender Rechtsfall, die Verhaftung einer des Diebstahls beschuldigten, durch Ulrich des Schöffengerichts Heidelberg vom 17. April d. J. auch schuldig erklärten und mit 4 Wochen Gefängnis bestrafte Ausländerin, der Wittwe des Orangehändlers Groggia, Josefine, geborene Schulz und deren nach der Straferhöhung durch das Bezirksamt Heidelberg auf Grund des § 3 des badiischen Aufenthaltsgesetzes bewirkte Ausweisung hat in den letzten Wochen zu zahlreichen Zeitungsartikeln Veranlassung gegeben, in welchen das Verhalten des inzwischen nach Waldshut versetzten damaligen Untersuchungsrichters, Landgerichtsrath Dr. Bauer, und des Amtmanns Dr. Guth-Vender, welcher jene Ausweisung verfügte, zunächst zum Gegenstande übertriebener Beschuldigungen gemacht, schließlich aber auch in einer, dem wahren Sachverhalt nicht entsprechenden Weise beschönigt worden ist.

der ganzen Rüste. In Le Carbet kamen viele Personen in den Fluten ums Leben. Nach der Eruption versank eine Strecke von mehr als einer Meile Länge am Ostende der Insel in das Meer.

— New-York, 3. Sept. (Tel.) Ein Telegramm aus St. Thomas befragt, nach Mittheilungen dort aus Marianne eingetroffener Schiffe sei in Morne Rouge auch nicht ein einziges lebendes Wesen dem Tode entgangen. Ajoupa und Bouillon liegen ebenfalls in Trümmern, gleichwohl seien dort nicht wenige Menschen umgekommen, als in Morne Rouge, insgesammt etwa 200. Die Zahl der Verletzten in Ajoupa und Bouillon beträgt 400, man glaube aber, daß viele derselben nicht mit dem Leben davonkommen werden.

Die Kroaten-Unruhen in Agram.

(Telegramme.)
I Agram, 3. Sept. Allen Anschein nach handelt es sich bei den hiesigen Unruhen um eine von den Kroaten besonders vorbereitete Kundgebung, da die Häuser der Serben in einer Weise angegriffen wurden, die darauf schließen läßt, daß die angreifenden Kroaten sich vorher genaue Kenntniss von den Wohnungen der Serben verschafft hatten. Der personliche Hauptmann Wittos war lediglich genöthigt, zu seiner eigenen Vertheidigung auf die Angreifer zu schießen, wobei er einem Fleischergesellen eine Kugel durch die Brust schoß. Es ist schon gemeldet worden, wie furchtbar dem alten Mann trotz seines Nießens dafür mitgespielt worden. Heute Nachmittag ist der von den Demonstranten schwer mißhandelte Hauptmann Wittos seinen Verletzungen erlegen.

— Agram, 3. Sept. Die Aufschreitungen in den Straßen der Stadt dauern fort. In der Nacht auf heute versuchten die Excedenten ihren verhafteten Anführer Gafz zu befreien. Eine Kompanie Infanterie verhinderte das. Heute Vormittag wurde der Laden des serbischen Kaufmanns Mackowics geplündert. Heute Nachmittag marschirten drei aus dem benachbarten Karststadt hierher berufene Bataillone Infanterie hier ein. Das Standrecht ist verhängt.

In der That hat der erste Beamte zwar nicht in seiner amtlichen Eigenschaft als Untersuchungsrichter — denn als solcher war er mit jenem Straffall überhaupt nicht befaßt — wohl aber unter mißbräuchlicher Ausnutzung seiner amtlichen Stellung im Interesse eines durch seine Beziehungen zur Groggia kompromittirten Fremdes durch ein seiner richterlichen Stellung nicht entsprechendes außerordentliches Verhalten sich eines Disziplinarvergehens schuldig gemacht, wegen dessen das Justizministerium unter'm 8. Juli d. J. auf Grund der §§ 8 und 91 ff. des Beamtengesetzes auf die Ordnungstrafe des Verweises in Verbindung mit einer Geldstrafe im Höchstbetrage von 200 M. erkannt hat.

Das Justizministerium, welches in der strengen Wahrung der Integrität des Beamtenstandes und ganz besonders der richterlichen Beamten eine der wichtigsten Aufgaben der Staatsverwaltung durch den zu deren Mittheilung dienlich verpflichteten Staatsanwalt Kenntniss erhalten hatte, die Einleitung des förmlichen Disziplinarverfahrens und sodann mit Zustimmung des Disziplinarhofes für richterliche Beamte die vorläufige Amtsenthebung des Landgerichtsraths Dr. Bauer verfügt. Nach Durchführung der Disziplinaruntersuchung durch den hiermit beauftragten besonderen Untersuchungsrichter erklärte sich Landgerichtsrath Bauer mit seiner Verweisung an ein beliebiges anderes Landgericht einverstanden. Nachdem so die Möglichkeit einer — gegen den Willen eines Richters nur auf Grund einer Entscheidung des Disziplinarhofes zulässigen — Verweisung eröffnet war, wurde das weitere Verfahren vor dem Disziplinarhofe gemäß § 107 des Beamtengesetzes eingestellt und nach Ausspruch der erwähnten Ordnungsstrafen innerhalb der Zuständigkeit des Justizministeriums die Verweisung des Landgerichtsraths Bauer nach Waldshut herbeigeführt.

Was sodann das Verhalten des weiter genannten Verwaltungsbeamten angeht, so war derselbe zwar zu der von ihm verfügten Ausweisung der vorbestraften Ausländerin gesetzlich befugt; er hatte aber nach Ansicht des Ministeriums des Innern bei Ausübung dieser Befugnis sich gleichfalls durch persönliche Missethaten auf die Privatinteressen des gleichen Fremdes beeinträchtigen lassen, so daß diesem Beamten die ernste Mißbilligung seines vorgelegten Ministeriums ausgesprochen werden mußte.

Nachdem so das Verhalten der beiden betheiligten Beamten die gebotene Sühne gefunden hatte, lag für die vorgelegten Dienstbehörden vorerst kein Anlaß vor, in eine amtliche Erörterung des Sachverhaltes vor der Öffentlichkeit einzutreten; denn nach den nicht öffentlichen Vorschriften ist das dienstpolizeiliche Verfahren ein nicht öffentliches; und, soweit es angeht, erkennt, über die Ergebnisse dieses solchen aus besonderen Gründen Auskunft zu erteilen, kann regelmäßig nicht die Presse, sondern nur die Volksvertretung als die hierfür geeignete Stelle anerkannt werden.

Im vorliegenden Falle konnte aber nunmehr eine solche Zurückhaltung nicht weiter beobachtet werden, nachdem zuerst im „Heidelberger Tagblatt“ vom 27. August d. J. der debaculäre Bericht unterommen worden ist, auf Grund einer ungenügend untersuchten, in Wahrheit aber durchaus einseitig gefärbten und wesentliche Thatsachen nicht berücksichtigenden Darstellung des Sachverhaltes den disziplinarisch bestrafte Landgerichtsrath als das unschuldige Opfer einer dem Heilbeherrger Staatsanwalt vorgeworfenen geschäftigen Denunziation erscheinen zu lassen. Die Beschuldigung desjenigen Beamten, welcher die legalen Missethaten nach Pflicht und Gewissen bis an die äußersten, ihm durch seine eigene dienstliche Stellung gezogenen Grenzen beobachtet hat, muß seitens der vorgelegten Dienstbehörde desselben als völlig haltlos zurückgewiesen werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. September.
* Aus dem Hofgericht. Gestern Vormittag führen der Großherzog von Mainau nach Konstanz und empfangen dortselbst um halb 12 Uhr die Herzogin von Genua, welche aus Stresa kam. Ihre königlichen Hoheiten geleiteten die Herzogin nach Schloss Mainau, wo dieselbe einige Wochen zu verweilen beabsichtigt.

Nachmittags 4 Uhr erwarteten die Großherzoglichen Herrschaften den Antritt des Königs Georg von Sachsen. Seine Majestät wünscht in Schloss Mainau mit seiner Schwester, der Herzogin von Genua, einige Tage vereint zu sein. Der König ist begleitet von seiner Tochter, der Prinzessin Mathilde und einem kleinen Gefolge. Die Reise seiner Majestät erfolgte über Friedrichshafen, von wo das Kursschiff bis Meersburg benützt wurde. Dort erwartete den König das Sonderboot, welches der Großherzog demselben zur Fahrt nach Mainau entgegen geschickt hatte.

Weiter meldet der Hofbericht unter'm 3. September: Heute Abend hüt jehen die Großherzoglichen Herrschaften den Antritt Ihrer königlichen Hoheit der Erbprinzessin Hilba entgegen. Der kaiserliche Vorkämpfer Freiherr von Marschall und Gemahlin sind heute Nachmittag nach Freiburg zurückgekehrt.

— Agram, 3. Sept. In dem benachbarten Dorfe Prabose haben ebenfalls Unruhen stattgefunden. Die Gendarmarie wurde von Excedenten mit Steinwürfen empfangen und gab eine Salve ab. Ein Excedent wurde getödtet, mehrere verwundet. In Agram wurden alle Verkehrspunkte jetzt militärisch besetzt. Die oppositionellen Parteien wurden beschlagnahmt. Die serbische Zeitung „Sobran“ verlor Artikel die Unruhen veranlaßt hatten (S. a. Leitartikel d. R.), hat ihr Erscheinen eingestellt. Die Verhinderung des Standrechtes hat großen Eindruck gemacht. Die Stadt ist jetzt vollständig ruhig.

— Agram, 4. Sept. Wegen Abnehmens eines Standrechts-Plakates wurden mehrere Personen und wegen absätzlicher Kritik des Standrechtes wurde eine Person vor das Standgericht gestellt. Die Bevölkerung verhält sich jetzt ruhig.

— Budapest, 4. Sept. Sowie durch die unter strenger Censur stehenden Nachrichten aus Agram zu erfahren ist, wurden gestern Mittag von vielen serbischen Bürgern unterförmliche Plakate affigirt, in denen das kroatische Volk um Verzeihung gebeten wird für die ihm zugefügte Verleumdung. Darob geriet die Menge, die noch immer die Straßen erfüllt, in einen förmlichen Tumult, als ob ein großer Sieg errungen wäre. Sofort begann man überall die Häuser zu besetzen, mit der Erklärung, wer nicht besetze, sei kein Kroat und werde dafür in der Nacht bestraft werden.

Durch die Proklamation des Standrechtes ist sodann plötzlich Ruhe eingetreten. Heute Nachmittag sind drei Bataillone Infanterie einmarschirt, die die Demonstranten mit Kohlrufen empfangen. Der Budapestener Scharführer ist in Agram eingetroffen. Das Standgericht ist bereits konstituir. Der an den Exzessen die Schuld tragende Redakteur des „Sobran“ ist angeblich nach Serbien geschickt. Der Magistrat regte an, daß die Kroaten ihre serbischen Ausgesetzten entlassen. Nachts 12 Uhr herrschte in der militärisch besetzten Stadt vollkommene Ruhe. (Zelt. Bg.)

hd Belgrad, 4. Sept. Die Agramer Vorgänge rufen hier große Erregung hervor. Die Mäpfer fordern die Entfernung aller Kroaten aus dem serbischen Staats- und Privatdienst. Die wenigen in Belgrad befindlichen Kroaten haben sich nach Senlis geflüchtet. In vielen öffentlichen Lokalen finden kroatenfeindliche Demonstrationen statt. Ein Komitee serbischer Patrioten forderte alle Serben auf, mit den Kroaten kurzen Prozeß zu machen.

* J. A. S. die Erbprinzessin ist gestern Nachmittag 5.33 Uhr auf der Reise von Coblenz nach Mainau hier durchgefahren. Der Badische Handwerkerverband hält am 7. September in Bahl den VII. Badischen Handwerkerkongress ab. Auf der vorläufigen Tagesordnung befinden sich und A. folgende Punkte: Erziehung von Bezirks-Hand-Zimmern, Creditgenossenschaften und Creditbank, der Befähigungsnachweis, Erstrebung von Ausstellungs- und Verkaufshallen, das Bazar, Wanderlager, Gastronomie und Filial-Anwesen. Am 6. September findet die Generalversammlung der Verbandsverbände statt, während die eigentliche Delegiertenversammlung am 7. September Vormittags halb 10 Uhr im „Friedrichsban“ beginnt.

* Die 14. Allgemeine Konferenz der deutschen Stillschlechtsvereine findet vom 5. bis 7. Oktober in Heidelberg statt. Der Karlsruher Wirtschaftverein. In der Restauration zur „Gambriushalle“ hielt der hiesige Wirtschaftverein gestern Nachmittag eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, die von dem 1. Vorstande Weber eröffnet und geleitet wurde. Zur Besprechung kamen zunächst verschiedene geschäftliche Angelegenheiten. Der Vorstand theilte mit, daß er beim Bezirksamte bezüglich der Waldbeste vorstellig geworden sei, die eine empfindliche Konkurrenz für das Wirtschaftsgewerbe bedeuten. Es bestche für den Wirtschaftsbetrieb bei den Waldbesten keine Konkurrenz, während für jede kleine Wirtschaft eine Konkurrenz notwendig sei. Das sei ein Mißverhältnis, unter dem das Wirtschaftsgewerbe zu leiden habe. Weber betonte, daß er an den Beamten des Bezirksamts, mit dem er konferierte, das Ersuchen gerichtet habe, auf eine Aenderung der heutigen Einrichtung der Waldbeste hinzuwirken. Des Weiteren hob der Redner hervor, daß er bei dem Bezirksamte dahin vorstellig geworden sei, daß mit der Gewährung von Wirtschaftskonzessionen zurückgehalten werde. Dieser Wunsch läge sich hauptsächlich darauf, daß verschiedene auswärtige Kapitalisten sich in der Nähe des Geländes für den neuen Bahnhofs-Platz gekauft hätten, um dort später Wirtschaften und Hotels zu erstellen. Das bedeute eine starke Konkurrenz für das hier ansässige Wirtschaftsgewerbe, das allen Grund habe, rechtzeitig seine Interessen zu wahren. Außer dieser Angelegenheit habe er noch verschiedene Beschwerden wegen der Ruhepensen vorgebracht. Er habe die Auffassung, daß die heute bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über die Ruhepensen im Wirtschaftsgewerbe einer baldigen Aenderung unterzogen werden müssen. Es berichtete hierauf Herr Blinzig über die Verhandlungen, die auf dem deutschen Gastwirthetage in Hannover bezüglich der Bundessteuerklasse stattgefunden und über die durch das bürgerliche Gesetzbuch notwendig gewordenen Aenderungen der Satzungen der Kasse. Die durchgeführten Statutenänderungen riefen eine längere Debatte hervor, an der sich die Herren Weppel, Schanfelder, Blinzig, Gahner und Weber betheiligten. Im Allgemeinen war man mit den Aenderungen einverstanden. Auf der Tagesordnung stand sodann ein Bericht des Verbandspräsidenten Gahner über die Verhandlungen des Bundestages des deutschen Gastwirthes in Hannover. Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit wurde das Referat bis zur nächsten Versammlung verschoben. Weiter fand die Anregung, auf die Tagesordnung der kommenden Versammlung die Frage der Steigerung der Fleischpreise zu setzen, Zustimmung. Nachdem der Vorsitzende noch verschiedene geschäftliche Mittheilungen gemacht, wurde die Versammlung geschlossen.

* Wegen Verletzung des Briefgeheimnisses wurde ein 20 Jahre alter Kaufmann aus Dortmund angezeigt, weil er einen Brief, welcher an das Dienstmädchen seines Prinzipals gerichtet war und ihm zuerst in die Hände fiel, öffnete und in seinem Zimmer liegen ließ, bis ihn die Adressatin gefunden hat.

* Verhaftet wurde eine erst kürzlich aus dem Polizei-Arbeitshaus entlassene, aus Singen gebürtige 35 Jahre alte Wittve. Dieselbe hatte am 2. ds. Mts. einem Wirthe in der Durlacherstraße, bei welchem sie seit einigen Tagen als Aushilfsstückerin beschäftigt war, 30 M. gestohlen. Davon bezahlte sie mit 10 M. ihre Miete und gab die übrigen 20 M. ihrem Zuhälter, einem 37 Jahre alten stellenlosen und unter Polizeiaufsicht stehenden Kellner aus Ladenburg, welcher ist wegen Hehlerlei festgenommen worden.

* Neutlingen, 2. Sept. Einer großen Gefahr war der um 1 Uhr Nachmittags in Nebingen fällige Güterzug ausgesetzt. Auf der Strecke Neutlingen-Nebingen erlitt „G. A.“ plöztlich während der Fahrt der Lokomotivführer einen Schlaganfall und wollte mit gezücktem Messer auf den Heizer losgehen. Durch dessen Geistesgegenwart konnte der irre Führer gezwungen werden, und es gelang dem Heizer, den Zug glücklich nach Nebingen zu bringen. Der Kranke wurde mit dem 3 Uhr-Zug nach Tübingen verbracht.

* Landau, 3. Sept. Als ein bissiger Bruder erwies sich der Schieferbeder Robert Mildenberger hier. Derselbe war mit seinem älteren, verheiratheten Bruder Philipp in Streit gerathen, in dessen Verlauf er diesem den Unterkiefer zur Hälfte durchhieb.

* Worms, 3. Sept. Diese Nacht wurde auf der Festwiese hier selbst ein 56 Jahre alter, seit zehn Jahren hier wohnhafter Schneider wegen Mordes verhaftet. Er wurde dabei erpapt, als er falsche Zweimarkstücke in einem Wirtschaftszelle veräußerte. Noch in der Nacht wurde in seiner Wohnung eine Durchsuchung vorgenommen, wobei noch einige 50 Pfennig- und 1-Gummistück, die allerdings sehr schlecht nachgemacht sind, vorgefunden, ebenso fand sich die frisch benutzte Wiegensche Waage. Der Thäter hat kein Verbrechen zugestanden und gibt an, aus Noth gehandelt zu haben.

Aus den Nachbarländern.

* Neutlingen, 2. Sept. Einer großen Gefahr war der um 1 Uhr Nachmittags in Nebingen fällige Güterzug ausgesetzt. Auf der Strecke Neutlingen-Nebingen erlitt „G. A.“ plöztlich während der Fahrt der Lokomotivführer einen Schlaganfall und wollte mit gezücktem Messer auf den Heizer losgehen. Durch dessen Geistesgegenwart konnte der irre Führer gezwungen werden, und es gelang dem Heizer, den Zug glücklich nach Nebingen zu bringen. Der Kranke wurde mit dem 3 Uhr-Zug nach Tübingen verbracht.

* Landau, 3. Sept. Als ein bissiger Bruder erwies sich der Schieferbeder Robert Mildenberger hier. Derselbe war mit seinem älteren, verheiratheten Bruder Philipp in Streit gerathen, in dessen Verlauf er diesem den Unterkiefer zur Hälfte durchhieb.

* Worms, 3. Sept. Diese Nacht wurde auf der Festwiese hier selbst ein 56 Jahre alter, seit zehn Jahren hier wohnhafter Schneider wegen Mordes verhaftet. Er wurde dabei erpapt, als er falsche Zweimarkstücke in einem Wirtschaftszelle veräußerte. Noch in der Nacht wurde in seiner Wohnung eine Durchsuchung vorgenommen, wobei noch einige 50 Pfennig- und 1-Gummistück, die allerdings sehr schlecht nachgemacht sind, vorgefunden, ebenso fand sich die frisch benutzte Wiegensche Waage. Der Thäter hat kein Verbrechen zugestanden und gibt an, aus Noth gehandelt zu haben.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 3. Sept. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse fanden nur Umsätze in div. Fonds statt. Auf den übrigen Gebieten sind Kursveränderungen nicht zu verzeichnen. Mannheimer Getreidebericht vom 3. Sept. Der Konsum zeigt anhaltend gute Frage für greifbaren alten Weizen, der zur Ermahlung der feinsten neuen Sorten notwendig ist. Die Forderungen sind ziemlich unverändert. Die heutigen Notirungen sind: Saxonska 000— bis 000— M., Südnuss, Weizen 121— bis 137— M., Kaukas 11 neues 124 1/2— bis 000— M., Weizen II 123 1/2— bis 000— M., Humän, 124— bis 132 M., La Plata-Weizen 000— bis 000— M., feine Sorten 000— M., Russ. Roggen Sept.-Abladung 100— bis 102— M., Mireb-Mais Dez.-Mkt. 87— bis 00— M., Donau-Mais 103— bis 00 M., La Plata-Mais 000— bis 00— M., Futtergerste 92— bis 94— M., amerikan. Hafer 000— bis 000— M., russ. Hafer 120— bis 124— M., russ. Hafer Oktober-November-Mkt. 105— bis 111— M.

Magdeburg, 3. Sept. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 88 pCt. Rendement 7.00—7.15—, Nachprodukte excl. 75 pCt. Rendement 5.25—5.45—, Schwach. — Arystallzucker I 27.57 1/2—, Brodcrustafunde I 27.82 1/2—, bis 00.00—, Gem. Raffinade 27.57 1/2, bis 00.00—, Gem. Melis 27.07 1/2, bis 00.00—. Geschäft. (Die Preise vertheilten sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.) Rohzucker I. Produkt Transito f. a. V. Hamburg per September 6.35—, 6.05— B., per Oktober 6.27 1/2—, 6.30— B., per November = Dezember 6.35—, 6.40— B., per Januar-März 6.55—, 6.60— B., per Mai 6.80 bez., 6.77 1/2— G. Aufg.

Wien, 3. Sept. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 6.98 B. 6.99 G., per Frühjahr 7.29 B. 7.30 G., Roggen per Herbst 6.33 B. 6.34 G., per Frühjahr 6.57 B. 6.59 G., Mais per September-Oktober 5.66 B. 5.67 G., Hafer per Herbst 5.77 B. 5.78 G., per Frühjahr 0.00 B. 0.00 G.

Chocoladenhaus FISHEL

Ecke Wald- und Kaiserstrasse.

Fürs Theater:

Fruchtbonbons, Pralinées, Theater-Confect, Chocoladen.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt geben wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber Sohn und Bruder

Karl Kübler, Koch

am 15. August, Abends 6 Uhr, im Alter von nahezu 19 Jahren, auf dem Dampfer „Prinzregent Luitpold“, wo er als Koch bedienstet war, auf der Fahrt nach China in Folge eines Hitzschlages verschieden ist.

Familie Jakob Kübler

Fuhrunternehmer. 10752

Karlsruhe, den 4. September 1902.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tante, Schwägerin und Cousine, sowie für die zahlreichen Blumenspenden spricht innigen Dank aus

im Namen der Hinterbliebenen:

Luise Oehl.

10750

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7/7 Uhr ist meine geliebte, unvergeßliche Tochter

Friederike Bohm

nach schwerem Leiden im Alter von 42 Jahren sanft entschlafen.

Um stille Theilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Bohm Wwo.

Karlsruhe, den 4. September 1902.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 6 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 10753

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Morgen Ziehung

in Karlsruhe der III. Bad. Invaliden-Geldlotterie.

Die letzten Loose a 1.—Mk. empfiehlt, wie Geugenbacher, Rastatter und Frankfurter

Carl Götz, Fehlfstr. 11/15, Karlsruhe.

Bettdecken werden von 3 Mk. an sehr schön und dauerhaft abgehäht. Frau Krollner, Couvertmacherin, Karl-Friedrichstr. 5, 1 Tr., neben Hotel Grosse. B15908

Neue Marinaden.

Diamentharinge, Kollmüße, russ. Sardinen, in 4 Str.-Dosen, empfiehlt

Fritz Leppert, Karlsruhe. 10741

Morgen Freitag

Waisnachtsküchle in bekannter Güte empfiehlt

Theodor Gartner, Wiener Brot- u. Feinbäckerei, Zirkel 26.

Telefon Nr. 1272. 10736

Pfälzer

Speise-Zwiebeln, sehr schöne, gesunde, haltbare Frucht, empfiehlt per Zentner Mk. 4.—

Fritz Leppert, Karlsruhe. 10740

Aufnahme

findet in gutem Haus in nächster Nähe zweier Mittelschulen, ein Schüler vom Lande, der eine Mittelschule besuchen will. Er hätte Familienanschluss mit eventuellem Beauftragten der Schularbeiten. Offerten abzugeben u. Nr. B15888 in d. Exp. d. „B. Presse“.

Missionsaal Gartenstr. 18, p. Donnerstag den 4. September, Abends 8 Uhr:

Religiöser Vortrag

von Prediger E. Frauchiger. Thema: „Was das Heidenthum und das Christenthum über die Hölle und Jenseits lehrt“.

Eintritt frei! Jedermann willkommen.

Louis Schneider,

Weinhandlung, Douglasstraße 15, empfiehlt 10733*

1901er Weissweine

reiner Qualität, zu 35 Pfg. d. Liter im Faß. Proben werden gerne verabfolgt. Altrenommierte Firma.

5-600 Mk.

zu 50% werden gegen doppelte Bürgschaft von Geschäftsleuten auf 15. Sept. aufzunehmen gesucht. Offert. unt. Nr. B15911 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Darlehen-Gesuch.

Welcher ältere Herr oder Dame wäre geneigt, einer Gymnasiastin unter Bürgschaft zu ihrem weiteren Studium (Medizin) auf der Universität jährlich 300-400 Mk. zu leihen. Offerten unt. P. 100 hauptpostlagernd Karlsruhe.

Weißes Hündchen zugelassen. Abholen gegen Einrückungsgebühr Scheffelstr. 24, 2. St. B15881

Großherzog. Hoftheater

zu Karlsruhe. Donnerstag den 4. Sept. 1902. 1. Abdoments-Vorstellung der 1616. C (graue Abdomentsarten). Zum ersten Male!

Das grosse Licht.

Schauspiel in 4 Akten v. Felix Pittsch. Leiter d. Aufführung: Direktor Oswald Dandl. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Kaffe-Gesellschaft 7/7 Uhr. Mittel-Preise.

Versteigerungs-Verlegung.

Die in Nr. 199 dieses Blattes angekündigte Fabrikversteigerung wird auf

Mittwoch den 8. Oktober 1902, Nachmittags 2 1/2 Uhr, verlegt.

Wahl, den 1. September 1902. Großh. Notariat I. Gooßmann. 4977a

Ein gut erhaltenes Damen-Fahrrad sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B15890 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Handwagen,

ein zweirädriger, leichter, geeignet für Metzger, Milch- oder Gemüsehändler, um den Preis von 40 Mk. zu verkaufen. (Ankaufspreis 70 Mk.) Zu erfragen Ostendstr. 5, 4. St. B15922

Fahrrad

Ein gut erhaltenes bill. zu verkauf. Näh. Karlsruherstr. 1, 2. St. (Frankend.). B15889

Fahrrad zu verkaufen. Eine tabell. neue Tourenmaschine (Zugstr.) „Brennabor“ ist preiswerth zu verkaufen. Anzusehen am 12. u. 21. Mittags Hauptredstr. 30 I. B15921

Ein fast noch neues Fahrrad (Halbrenner) ist wegen Aufgabe des Fahrens preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen Rudolfstr. 25, Hinterh., 3. St. regis, Abds. 6-8 Uhr. B15902

Zu verkaufen: Ein sehr schönes Buffet (Jugendstil), 1 Vertiko, 1 Schifftisch, 1 Kommode, 1 Schreibtisch, 1 Eßtisch (eichen), 1 Divan und verschiedene andere Möbel. B15920 Georg-Friedrichstraße 12, parterre.

10 guterhaltene gebrauchte Betten von 15 Mk. an, Vertiko mit Aufzug 25 Mk., Nachttische, 2 schöne feingeb. Betten mit Daarmatratzen à 35 Mk., Waschtisch 27 Mk., Schifftisch, sehr schöne, 25 Mk., Schreibtische 28 Mk., schöne Divans 25 Mk., sind sehr billig zu verkaufen. Steinstr. 6. B15926

Wegen Umzug sehr billig zu verkaufen, um schnell zu räumen, verschiedene Möbel neu u. gebraucht, Bettfedern. Schwabenstr. 34, part.

Herd-Verkauf.

Ein mittelgroßer Herd, gut erhalten ist billig zu verkaufen. B15884 Marienstraße 27 im Laden.

Sportwagen fast neu, billig zu verkaufen. B15907 Schützenstr. 53, 4. Stod.

Kinderwagen, gut erhalten, mit Gummireifen, ist billig zu verkaufen. B15925 Markgrafenstraße 16, III.

Ein Kastenwagen ist billig zu verkaufen. B15886 Marienstraße 93, 2. Stod.

Erster Bureaugenilfe

zum sofortigen Eintritt gesucht von Rechtsanwält Heinsheimer, Karlsruhe. B15931

Größeres Versicherungsbureau sucht

jüngeren Beamten

für die Registratur. Schriftliche Offerten unter Nr. 10732 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Aushilfskoch

gesucht. 4978a Hotel Kreuz, Rastatt.

Monteure.

Suche sofort mehrere selbständige, tüchtige Monteure für Schwach- und Starkstrom. 10748

A. Fütterer,

Academiestr. 23. Schuhmacher-Gesuch. Ein tüchtiger Arbeiter findet Beschäftigung. B15887 Marienstraße 40, 3. Stod.

D.

Sofort gesucht. 1 tücht. jung. Restaurantknecht, 1 Bäckerbude, 1 junge Kotte Kellnerin für feines Lokal nach Auswärts. Bureau Dietrich.

Gesucht ein der Schule entlassenes, reinliches Mädchen für Vormittags von 6-10 Uhr. Zu erfragen Herrenstraße 6, 5th. B15929

Kaufmännische Lehrstelle

für einen jungen Mann in einem hiesigen Engros-Geschäft bei gründlicher Ausbildung offen. Eintritt möglichst im Oktober. Bedingung: Rechtchaffenheit und gutes Schulzeugniß. Offerten unter Nr. 10744 in der Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Fuhrknecht,

ein zuverlässiger, kann sogleich eintreten. Köbler, Posthalter, Karl-Friedrichstr. 38, Karlsruhe. B15871

Ein jüngerer Heizer

mit guten Zeugnissen findet Stelle. 10715.2.1

Nachfragen Brauerei Kammerer, Kriegstraße 113.

Gewandtes, besseres Zimmermädchen, im Nähen, Bügeln, Bedienen, Kleidermachen, Serviren perfekt, zum 1. Okt. in eine Villa nach Baden gesucht. Zeugnisse u. Photographie unter Nr. 4979a an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Ein fleißiges, kräftiges Zimmermädchen das bügeln kann, auf 1. Oktober gesucht. B15898.2.1 Kaiserstraße 219.

Kellnerinnen

tücht. hier u. auswärts, einfache Wirtschaftsfachwissen, Kaffeefach im Haus-, Küchen- u. Privatmädchen finden sofort, 15. September und 1. Oktober gute Stellen. B15895

Bureau Jasper, Durlacherstr. 58, II. Eine einzelne Dame sucht auf 1. Oktober ein in Küche und Haushalt tüchtiges Mädchen, wegen Heirath des jetzigen. Herrenstraße 50b.

Nach Forzheim ein kräftiges Mädchen, das etwas Kochen kann, auf 1. Oktober gesucht. B15897 Näh. Kaiserstraße 219. 2.1

Ein ordentliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und auch die Hausarbeiten verrichtet, findet auf 1. Oktober Stelle. Kreuzstr. 5, 4. St.

Zunehmendes, williges Mädchen sofort ob. spät. in kleinen Haushalt gesucht. Näh. Kaiserstr. 79, 2. St. B15846

Eine nach Mainz ziehende Familie sucht auf 1. Oktober ein Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeiten übernimmt. 10743* Hirschstraße 89, 1. Stod.

Küchenmädchen.

Auf 15. September wird ein ordentliches Mädchen gesucht zum Verrichten von Küchenarbeiten (das Geschirrwaschen ausgeschlossen). Die Stelle ist dauernd bei hohem Lohn und guter Behandlung. 10781.2.1 Näheres Stadtgartenrestaurant.

Gesucht.

Ein Fräulein, welches das Kochen erlernen will, kann sofort eintreten. B15918 Hotel Karpfen.

Junge Mädchen

finden leichte Beschäftigung in der Doering'schen Buch- und Kunstdruckerei.

Monatshefte zu vergeben an ein chril. reines Mädchen oder Kinder. Frau v. Morgens 9-11 Uhr. Solche, welche in best. Hause gebirt, mögen sich melden. Bernhardtstr. 9, 2. St.

Lehrmädchengesuch.

In ein Bekleidungs-Geschäft wird ein Lehrmädchen und eine Volontärin sogleich gesucht. Selbstgeschriebene Anträge nimmt die Exp. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 10710 entgegen.

Lehrlingsgesuch.

Wir suchen per 1. Oktober einen Lehrling oder Volontär. Denselben ist Gelegenheit geboten, sich im Computoir und Lager auszubilden. 10706 Bossert & Fegert, Karlsruhe, Sothenstraße 140, Import und Sirocco-Kaffeerösterer.

Ein launischer, geb. fleiß. Mann, verb. gel. Schneider, sucht Vertranensposten, gleich welcher Art, als Einlass-, Portier, Hausverwalter, Hausfchr. oder Vater, auch für Holzhandlung, Bureau u. Reise, event. Theilhaber, Gesell. Offerten unter Nr. B15930 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Merberstraße 64 ist ein freundl. helles Zimmer, einkl. mit Küche und Stochofen (Wasserleitung), auf 1. Oktober zu vermieten. B15914

Schillerstraße 13 ist der 2. Stod, best. aus 4 Zimmern sammt Zubehör, auf 1. Okt. ob. 1. Nov. zu vermieten. Näheres parterre. B15858

Schloßplatz 3, Eingang Kronenstr., 1 Treppe, rechts, ist auf sofort möbilitetes Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. B15914

Sternbergstraße 8, 1. St., ist ein schönes, freundliches Zimmer an einen soliden Arbeiter zu vermieten. B15914

Waldstr. 46, ist ein einfach möbl. Manjardenzimmer sofort zu vermieten. Näheres dabeilbst im Laden. B15905

Merberstraße 64 ist ein freundl. helles Zimmer, einkl. mit Küche und Stochofen (Wasserleitung), auf 1. Oktober zu vermieten. B15914

Zwei ineinandergehende Zimmer sind an 2 Herren zu vermieten. Näheres Waldhornstr. 31, 3. Stod.

Eine Wittve mit einem Kinde sucht in Durlach per 1. Okt. kleinere Wohnung von 2 Zimmern, Alkob u. Zubehör. Offerten u. 4980a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger Mann sucht per 1. Oktober schon möbilitetes Zimmer in Mitte der Stadt. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. B15842 an die Exp. der „Bad. Presse“.

In kleinerem Haushalt wird auf 1. Oktober gegen hohen Lohn ein tücht. Mädchen gesucht, das selbständig kochen kann. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Frau Derz, Karlsruherstr. 32, 3. St.

Ein tüchtiger Bleicher und Installateur sucht sogleich od. spät. dauernde Stelle. Zu erfragen unter B15903 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildetes Fräulein aus achtbarer Familie, das schon mehrere Jahre als Verkäuferin thätig war und sehr gute Zeugnisse aufweisen hat, sucht per 1. Oktober Stellung. Offerten unter Nr. B15844 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein Fräulein aus guter Familie sucht Stellung als Volontärin in Manufakturwaren-Geschäft. Eintritt kann sofort erfolgen. Gest. Off. unt. B15866 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Wohnung

zu vermieten. Eine schöne Drei-Zimmer-Wohnung ist auf 1. Oktober zu vermieten. 10751.8.1

Zu erfragen Kaiserstraße 118, im Laden.

Freundl. 6-Zimmerwohnung

nahe beim Bahnhof u. Festhalle ist sogleich zu vermieten. Bahnhofstr. 4.

Gewerbstr. 18 sind 2 Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern auf 1. Okt. billig zu vermieten. Zu erfragen im Laden dabeilbst. B15904.2.1

Stefanienstraße 21 ist wegen Wegzug eine freundl. Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Okt. od. später zu vermieten. B15915.2.1

Hiertheim, Hildstr. 15, im Neubau, sind 2 und 3 Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör billig zu vermieten. B15862.3.1 Näher. Hauptredstr. 16, im Laden.

Maltenstraße 20, 1 Treppe, ist ein einfacheres aber gut möbl. Zimmer an nur besseren, soliden Herrn zu vermieten. B15901.2.1

Augustenstraße 35, Huth, 3. Stod, ist ein einfach möbilitetes Zimmer bis 15. September zu vermieten.

Blumenstraße 12, 2. Stod, ist ein möbilitetes Zimmer mit Pension an zwei Herren sofort oder 15. September zu vermieten. B15888.2.1

Georg-Friedrichstr. 17, 4. St., links, ist ein gut möbilitetes, freundl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. B15808.2.1

Kaiserstr. 56, Hth. 2. St., nahe am Markt ist ein möbl. Zimmer sofort an sol. Herrn oder Fräulein zu vermieten. B15919

Fronenstraße 51 ist im Seitenbau, 1 parterre, 1 großes Zimmer und Küche an zwei oder drei erwachsene Personen sogleich zu vermieten. Zu erfragen im Laden. B15889.1

Wachstr. 5, Hth. 3. Tr., ist ein möbilitetes Zimmer sofort zu vermieten. B15917

Schillerstraße 13 ist der 2. Stod, best. aus 4 Zimmern sammt Zubehör, auf 1. Okt. ob. 1. Nov. zu vermieten. Näheres parterre. B15858

Schloßplatz 3, Eingang Kronenstr., 1 Treppe, rechts, ist auf sofort möbilitetes Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. B15914

Sternbergstraße 8, 1. St., ist ein schönes, freundliches Zimmer an einen soliden Arbeiter zu vermieten. B15914

Waldstr. 46, ist ein einfach möbl. Manjardenzimmer sofort zu vermieten. Näheres dabeilbst im Laden. B15905

Merberstraße 64 ist ein freundl. helles Zimmer, einkl. mit Küche und Stochofen (Wasserleitung), auf 1. Oktober zu vermieten. B15914

Schillerstraße 13 ist der 2. Stod, best. aus 4 Zimmern sammt Zubehör, auf 1. Okt. ob. 1. Nov. zu vermieten. Näheres parterre. B15858

Schloßplatz 3, Eingang Kronenstr., 1 Treppe, rechts, ist auf sofort möbilitetes Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. B15914

Sternbergstraße 8, 1. St., ist ein schönes, freundliches Zimmer an einen soliden Arbeiter zu vermieten. B15914

Waldstr. 46, ist ein einfach möbl. Manjardenzimmer sofort zu vermieten. Näheres dabeilbst im Laden. B15905

Merberstraße 64 ist ein freundl. helles Zimmer, einkl. mit Küche und Stochofen (Wasserleitung), auf 1. Oktober zu vermieten. B15914

Zwei ineinandergehende Zimmer sind an 2 Herren zu vermieten. Näheres Waldhornstr. 31, 3. Stod.

Eine Wittve mit einem Kinde sucht in Durlach per 1. Okt. kleinere Wohnung von 2 Zimmern, Alkob u. Zubehör. Offerten u. 4980a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger Mann sucht per 1. Oktober schon möbilitetes Zimmer in Mitte der Stadt. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. B15842 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Merberstraße 64 ist ein freundl. helles Zimmer, einkl. mit Küche und Stochofen (Wasserleitung), auf 1. Oktober zu vermieten. B15914

Schillerstraße 13 ist der 2. Stod, best. aus 4 Zimmern sammt Zubehör, auf 1. Okt. ob. 1. Nov. zu vermieten. Näheres parterre. B15858

Schloßplatz 3, Eingang Kronenstr., 1 Treppe, rechts, ist auf sofort möbilitetes Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. B15914

Sternbergstraße 8, 1. St., ist ein schönes, freundliches Zimmer an einen soliden Arbeiter zu vermieten. B15914

Waldstr. 46, ist ein einfach möbl. Manjardenzimmer sofort zu vermieten. Näheres dabeilbst im Laden. B15905

Merberstraße 64 ist ein freundl. helles Zimmer, einkl. mit Küche und Stochofen (Wasserleitung), auf 1. Oktober zu vermieten. B15914

Schillerstraße 13 ist der 2. Stod, best. aus 4 Zimmern sammt Zubehör, auf 1. Okt. ob. 1. Nov. zu vermieten. Näheres parterre. B15858

Schloßplatz 3, Eingang Kronenstr., 1 Treppe, rechts, ist auf sofort möbilitetes Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. B15914

Sternbergstraße 8, 1. St., ist ein schönes, freundliches Zimmer an einen soliden Arbeiter zu vermieten. B15914

Waldstr. 46, ist ein einfach möbl. Manjardenzimmer sofort zu vermieten. Näheres dabeilbst im Laden. B15905

Merberstraße 64 ist ein freundl. helles Zimmer, einkl. mit Küche und Stochofen (Wasserleitung), auf 1. Oktober zu vermieten. B15914

274

275



Schützen-Gesellschaft Karlsruhe.

(Eingetr. Verein.)

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes
unseres gnädigsten Protectors
Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs
Friedrich von Baden
findet am 7., 9., 11. und 13. September ds. Jrs. ein

Festschießen

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit der Bitte um
recht zahlreiche Beteiligung hiermit freundlichst einladen.
Näheres durch Spezial-Programm. 10723.2.1

Der Verwaltungsrat.



Karlsruher Liederkrantz

Samstag den 6. September 1902:

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoheit
des Großherzogs:

Fest-Bankett

im Vereinslokal.
Anfang halb 9 Uhr.

Unsere verehrl. aktiven und passiven Herren Mitglieder
werden hierzu freudl. eingeladen mit der Bitte um zahl-
reiche Beteiligung. 10669.2.1

Der Vorstand.

Liederhalle Karlsruhe.

Unter dem Protektorat
Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.



Montag den 8. September 1902,
Abends halb 9 Uhr beginnend:
Zur Feier des hohen Geburtsfestes Sr.
Kgl. Hoheit des Großherzogs:

Festbankett

im Vereinslokal (Löwenrath), wozu
wir unsere verehrl. Herren Mitglieder
freundlichst einladen. 10713.2.1

Der Vorstand.

Medizinal-Verein Mühlburg.

Unsere werthen Mitgliedern zur Nachricht, daß am Samstag den
6. September, Abends 8 1/2 Uhr, unser

Familien-Abend

unter gefälliger Mitwirkung des Gesangsvereins der Nähmaschinen-
bauer (Junfer & Kuhn) und des Zitherklub Mühlburg im Gast-
haus zum „Hirsch“ in Mühlburg stattfindet.
Das Programm enthält Musik-, Gesangs- und Zithervorträge.
Nach Abweilung desselben

Tanz.

Wir laden unsere werthen Mitglieder mit ihren Familienangehörigen
hierzu freundlichst ein mit der Versicherung, ihnen einen genussreichen Abend
bieten zu können.
Einführungsrecht ist gestattet.
Programme à 20 Pfg. sind an der Kasse zu haben.

10720 Der Vorstand.

Geschlossen

ist das **Fasanen-Bad**
wegen vollständiger Renovierung und findet dessen
Wieder-Eröffnung
am Samstag den 6. September statt.
Um geneigten Zuspruch bittet

J. B. Fritz, Fasanenplatz 9. B15892

Klavier-Unterricht.

Stenfervatorisch gebildete Dame
empfiehlt sich zur gründlichen Er-
teilung des Klavier-Unterrichts.
Näheres Erbprinzenstraße 40,
2. Stod. 10641

Antike Kommode.

zugl. Sekretär, in vraltem Stil, zu
verlaufen, evtl. zu vertauschen
gegen ein modernes Büffet.
Händler verboten. B15580.3.3
Seiertheim, Südbastr. 21, 2. Stod.

Verein
ehem. bad. Leib-Dräger
Karlsruhe.
Unter dem Protektorat Sr. K. H. des
Großherzogs Friedrich von Baden.



Samstag den 6. Sept. 1902,
Abends 1/9 Uhr,
Vereinsabend
Gasthaus „3. König“.
Der Vorstand.

Gesangverein Germania.
Heute Abend 9 Uhr:
PROBE.
Der Vorstand.



Gesellschaft
Fidele Rheinländer.
Unter Wahrung aller Zeit
Witz, Humor und Heiterkeit.
Freitag Abend 8 1/2 Uhr:
Vereinsabend
im Palmengarten, Herrenstr. 43.

Fechtclub
Hermunduria.
Freitag den 5. Sept., Abends 9 Uhr:
Fechtübungen
in der Akademischen Fechtschule
Rudolfstraße 10.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Neptun
Erster Karlsruher Schwimmklub.
(Lokal „Hotel Romad“).
Nebungs-Abend im Bierord-Bad:
Donnerstag 8 1/2-9 1/2 Uhr für die
Bögling- und Herrenabteilung;
Freitag 9-10 Uhr für die Damen-
abteilung.
Schwimmfreunde willkommen.
Der Vorstand.

Bordeaux- und
Burgunder-Weine
von M. 1.10 p. Fl. an
empfehlen 9325*
Karl Baumann,
Karlsruhe, Akademiestr. 20.

Mehl
nach auswärtig:
1 Sack 100 kg Kaiseranzug
M. 26.-
1 Sack 100 kg Weizenmehl 000
M. 24.-
1 Sack 100 kg Süddeutsches 0 Mehl
M. 26.50.
1 Sack 100 kg bestes Brodmehl
M. 21.-
empfehlen 10739

Fritz Leppert,
Karlsruhe. 10737

Ia. Weinrosinen
schwarze Thyra per Str. M. 16.-
gefärbte Casmé " " 17.-
Corinthen " " 17.-
empfehlen 10737

Fritz Leppert,
Karlsruhe. 10676

Süßer
Apfelmost
kommt von heute an, jeden Tag frisch
gefertigt, zum Verkauf. Fab von
20-50 Str. 24 Pfg. p. Str.; größeres
Quantum billiger. Fäffer Leihweise.

Karl Wagner
Apfelweintellerer,
Durlach.

Cafelbonig Ia.
feinst. präz. (goldgelb) Postbüchse von
5 kg zu 6 M. 50 Pfg. franco jeder
deutschen Poststation liefert
Max Gauer, Freiburg, Baden.
NB. Bei großer Abnahme Preis-
ermäßigung. 10491.10.3

Der Spar-Regulator für Gas-Glühlicht und Kochgas mit sich selbst regulierendem Ventil

patentirtes System „Baertl“
hat den guten Zweck, das Gas während des Brennens so zu regulieren, daß die Flamme nicht
mehr verbraucht, als nötig ist. — Eine Reihe von Zeugnissen liegen auf, die bestätigen,
daß bei Anwendung dieses Regulators eine Gasersparnis von
30-40% bei Gas-Glühlampen
bis 70% bei offenen Flammen
130/500 Liter pro Brennstunde bei Kochherden
erzielt wurde.
Da der Regulator eine Steigerung der Ausgangsgeschwindigkeit des Gases nicht zuläßt,
bleibt die Lichtstärke eine stets gleichmäßige, wodurch die Brenndauer der Glühströmpe
wesentlich erhöht wird. Auch das häufige Zerplatzen der Cylinder, Beschädigung
der Glühkörper, tritt in Folge dessen weniger leicht ein. 10735
Preis des Spar-Regulator für Gasglühlampen M. 1.50 } einschl. sachgemäßem Anbringen
" " " Gaslocherde " 2.70/3.70 } durch meine Monteur
welche Anschaffungskosten bei normalem Gasverbrauch schon nach einmonatlichem Gebrauch
gedeckt sind. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt. —

Der Allein-Vertreter
Wilhelm Herrmann, techn. Artikel
Karlsruhe, Kaiser-Allee 33.

Musik-Institut Kahn

Eintritt mit jedem 1. u. 15. eines Monats.
Unterrichtsfächer: Klavier, Harmonium, Violine,
Viola, Violoncello, Flöte, Trompete, Alg. Musik-
lehre, Harmonielehre, musikal. Diktat, Ensemblespiel.
Den Unterricht erteilen: die Damen Frä. Lina Kahn,
Eugenie Dahlemann, Auguste Feederle, Elise Filbert,
Bertha Schumacher, die Herren Hofmusiker Karl Lahn,
Paul Kämpfe, Karl Schiedt, Herr Otto Kirchberger, sowie
Kapellmeister Hofmann.
Honorar bei wöchentlich 2maligem Unterricht:
Klavier, Elementarklassen (Anfangsgründe) 5 M. monatlich
nach Niemann) 5 M. " "
" Mittelst. Abth. I 6 M. " "
" Mittelst. Abth. II 6 M. " "
" höhere Klassen 6 M. " "
" Dilettantentl. (auch f. ältere Anfänger) 5 M. " "
Violine, Elementarkl. und Mittelkl. (Anfangs-
gründe nach Rosenkranz) 5 M. " "
" höhere Klasse 6 M. " "
Violoncello 6 M. " "
Trompete 6 M. " "
Flöte 6 M. " "
Harmonium 5 M. " "

Für Theorie- und Ensembleunterricht wird kein
besonderes Honorar erhoben.
Anmeldungen werden tägl. (Sonn- u. Feiertage un-
b. stimmt) von 10-4 Uhr im Institute, Adlerstraße 14,
angenommen. — Prospekte des Instituts werden in allen
Musikalienhandlungen gratis abgegeben.
NB. Auf Verlangen kann der Unterricht auch im
Hause des Schülers erteilt werden, doch wird monatlich
1 Mf. mehr dafür berechnet. 3858.7.5

Seifen und Waschartikel.

Kernseife Ia., weisse, 2 Stück 25 Pfg., 10 Stück 120 Pfg.
do. Ia., gelbe 2 " 23 " 10 " 110 "
Sparkernseife das Pfd. 26 Pfg., 5 Pfd. 125 Pfg.
Schmierseife 18 " 5 " 17 "
do. in Kübeln, 12 1/2 Pfd. Inhalt, Kübel Mk. 2.25.
Soda 5 Pfd. 18 Pfg., Zentner 330 Pfg.
Waschblau in Kugeln und Beuteln, Packet 5 und 10 Pfg.
Kugelblau, lose, Pfand 80 Pfg., bei 5 Pfd. à 70 Pfg.
Reisstärke, Strahlenstärke, Pfd. 32 Pfg., bei 5 Pfd. 28 Pfg.
Crémestärke, 1/2 Schachtel 20 Pfg.
Fettlaugenmehl, Pfd. 10 Pfg., bei 10 Pfd. 90 Pfg.
Seifenpulver, vorzüglich und sehr empfehlenswerth.
do. 4 Packet 18 Pfg.
do. Salmiak-Terpentin, 1 Packet 12 Pfg.
Borax Pfd. 40 Pfg.
Waschkry stall Packet 4 "
Bleichsoda " 8 "
Panamarinde (Seifenpulver) " 8 "
Gallseife Stück 8 "
Haaröl (echtes Klettenwurzelöl) Glas 10 "
Glycerinseife Stück 8 "
Handseife " 12 "
Lilienmilchseife " 20 "
Buttermilchseife, sehr gut für den Teint " 25 "

Friedrich Wilhelm Hauser,
Kaiserstrasse 76, 10275.6.3
sowie in sämtlichen Filialen.

Ein nach Düsseldorf leer
zu verkaufen
Möbelwagen
zu einem Anzuge auf Ende
September gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
Nr. B15891 an die Expedition der
"Bad. Presse" erbeten. 2.1

Johannisbeerwein
feiner abgelagerter, à Flasche
60 Pf., und mehrere B15909
Ovalfässer
sind zu verkaufen.
Adlerstraße 1 a

Rattenfänger,
ächte Rasse, 8 Monate alt (männlich)
sehr nachsam ist billig zu verkaufen.
B15912 Zuisenstr. 32, Baden.

R. Allegri, P. Bayz,
Privat-Tanzlehrer-Institut
Gefl. Anmeldungen erbeten tägl. bis
Krahe 6, von 2-5 Uhr.
10192.6.3

Reise-, 8871*
Touristen-,
Jagd-Artikel.
M. Lautermilch Sohn,
Kaffattler
in Karlsruhe.

Tafelmarmelade
bei 10 Pfg. Einern per Pfd. 20 Pfg.
" 25 " " " " 19 "
empfehlen 10738
Fritz Leppert,
Karlsruhe.

Zu verkaufen.
Ein gut erhaltener Herd sammt
Noth u. Emailschiff, billig zu ver-
kaufen. Adolf Rohrer, Bad-
hornstraße 55, 3. St. B15880

Ein neuer
Sitz- und Dienewagen
mit Gummirädern ist im Auftrag
billig zu verkaufen bei 10701.2.2
A. Jörg, am Kaiserplatz.

Photograph.
Apparate
für Platten u. Films, sow. all. Zubehör
Alb. Glock & Cie.,
gegründet 1861.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 39,
Telephon 51.
Annahme von Aufträgen:
Kaiserstr. 124b. 5047